



Kleintettau, 28. Januar 2022

Investitionsstopp bei HEINZ-GLAS aufgrund Energiepreisexplosion

Das traditionsreiche Familienunternehmen HEINZ-GLAS gibt bekannt, dass der ursprünglich für April dieses Jahres geplante Wannenausbau am Standort Piesau bis auf Weiteres verschoben wird. Die Energiepreise, die sich derzeit auf einem extrem hohen Niveau befinden, machen die Zurückhaltung trotz voller Auftragsbücher notwendig.

Die geschäftsführende Gesellschafterin Carletta Heinz erklärt, dass es aus energetischer Sicht absolut sinnvoll sei, eine neue Glaswanne zu errichten und in Betrieb zu nehmen, da sie effizienter und damit nachhaltiger arbeite. Aufgrund der rasant steigenden Energiepreise ist der Wannenausbau jedoch ein unternehmerisches Risiko, das HEINZ-GLAS derzeit nicht eingehen kann.

Es ist besonders ärgerlich, dass ein gesundes und innovatives Unternehmen, das seit Jahrzehnten als Vorreiter für Nachhaltigkeit in der Branche gilt, in Schwierigkeiten gerät, weil normale Marktmechanismen nicht mehr greifen. Die massiven Preiserhöhungen sind nicht allein durch eine höhere Nachfrage und gestiegene CO₂-Preise zu erklären. Die Geschwindigkeit des Anstiegs und die Preisschwankungen sind nicht mehr zu beherrschen.

Zudem wird der faire Wettbewerb auf dem Weltmarkt durch die aktuellen Entwicklungen ausgehebelt. In Nord- und Südamerika gibt es keinen vergleichbaren Preisanstieg. In vielen anderen Ländern sind die Energiemärkte stark reguliert, wie zum Beispiel in China. Deutsche Glashütten können die Preissteigerungen weder so schnell wie nötig noch in der erforderlichen Höhe an die Kunden weitergeben. So haben Lieferanten aus Ländern mit günstigeren Energiepreisen deutliche Vorteile.

Derzeit hofft man, dass die Arbeiten für den Wannenausbau in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt werden können, vorausgesetzt, die Energiepreise sind für die nächsten Jahre tragbar und planbar. Der Weltmarktführer aus Kleintettau vertraut darauf, dass die Verantwortlichen in der Politik reagieren und Sofortmaßnahmen ergreifen, um eine existenzbedrohende Situation für das Unternehmen und seine Mitarbeiter abzuwenden. Eine Lösung wären zum Beispiel sogenannte CAPs, also staatlich festgelegte Preisobergrenzen für Energie. In Frankreich gibt es bereits seit einiger Zeit ähnliche Programme zum Schutz der energieintensiven Industrie.

Für den Wannenausbau, der ein klares Bekenntnis zum Standort Piesau darstellt und 300 Arbeitsplätze dauerhaft sichert, seien 8 Millionen Euro veranschlagt, die HEINZ-GLAS gerne in die Zukunft des Unternehmens und der Region investieren möchte, so Inhaberin Carletta Heinz. Allein HEINZ-GLAS beschäftigt in der Region 1.450 Mitarbeiter. Direkt oder indirekt abhängig von der Glasindustrie sind rund 8.000 Arbeitsplätze am Rennsteig.